

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Design Competition Atlantis 2000, Netherlands

International underground space design competition «Designing new functions» for the old abandoned marl mines in Valkenburg aan de Geul, NL.

Valkenburg aan de Geul is a small rustic fortified town in Limburg; a southern province of the Netherlands. The town contains many unique areas both above and underground of a great historical value. Building stone were quarried from the underlying sandy lime stones creating throughout the centuries up to 250 kilometres of underground passageways with a diverse number of configurations.

To generate new ideas for new functions in the disused marl quarries, the international urban and architectural ideas competition Atlantis 2000 is organized. Hereby not only the municipality development but also cooperation of involved disciplines should be stimulated, since an assignment dealing with an underground location might need a different kind of approach. Technical possibilities, daylight and other psychological aspects do play a specific important role.

More information will be available from our website: www.nirov.nl/atlantis2000.

Registration forms must be submitted by **December 15th 1997**. Deadline for receipt of submissions is April 1st 1998.

Professional site: The competition is open to all architects or groups of specialists under the guidance of an architect (who is considered the official representative). While submitting the entry, the representative architect should send a certification stating his permit to practice his profession in his homeland or country of residence. Registration fee: \$ 150.-.

Students site: Teams of students and individual students may participate in the student part of Atlantis 2000. At least one of the members of the entering teams should be inscribed in the building (architecture) faculty in an HBO/university or any foreign institution of equivalent status. Registration fee: \$ 75.-.

Informations: Organizers Atlantis 2000, P.O.Box 11568, The Hague, Holland, or fax to: + 31-(0)70-354 15 37.

Centro Civico Comunale, Pregassona TI

Il Comune di Pregassona apre un concorso di architettura per la progettazione del Centro Civico Comunale in zona Viarnetto. Si tratta di un concorso pubblico a due fasi.

Possono partecipare al consorzio architetti con domicilio civile o professionale nel Sottoceneri almeno dal 1° gennaio 1997 e che, al momento dell'iscrizione al concorso, sono iscritti al Registro svizzero per architetti, livello A o B (REG A o B) e all'albo degli architetti OTIA (Ordine Ingegneri e Architetti del Cantone Ticino).

Giuria: on. Carlo Guglielmini, sindaco di Pregassona, presidente, on. Flavio Ortelli, vice sindaco di Pregassona, arch. Marco Bernasconi, Locarno, arch. Eraldo Consolascio, Erlenbach, ZH, arch. prof. Luigi Snozzi, Locarno. Supplementi: on. Lorenzo Bassi, Pregassona, arch. Christoph Dermitzel, Lugano.

Chi intende concorrere e ne ha i requisiti può consultare gli atti del concorso e ritirare una copia gratuita del programma di concorso a par-

tire dal 20 novembre 1997 presso l'Ufficio tecnico comunale, Via Cantonale 33, nei giorni feriali dalle ore 9.00 alle ore 11.30 e dalle ore 14.00 alle ore 16.30.

Termine per l'iscrizione: **2 dicembre 1997**, ore 17.00, dietro versamento di una tassa di Fr. 250.- sul conto postale no. 69-712-2 del Comune di Pregassona. Termine per la consegna dei progetti: prima fase 26 febbraio 1998, seconda fase luglio 1998.

Patrimoine rural de la commune de Grandvillard FR

Il s'agit d'un concours de projets sur invitation, basé sur les dispositions du règlement SIA 152, édition 1993 «Règlement des concours d'architecture». Il est organisé par la commune de Grandvillard, soutenue par le Fonds Suisse pour le paysage et le service des biens culturels du canton de Fribourg.

L'objectif consiste à donner une nouvelle vie à deux bâtiments ruraux situés à l'intérieur du village en y intégrant un programme de logement. Grandvillard est classé d'importance nationale à l'inventaire des sites construits à protéger en suisse (ISOS).

Une somme de 50 000 francs est à disposition du jury pour les prix, mentions et indemnités.

13 architectes participeront au concours dont 5 invités réputés. 8 bureaux fribourgeois seront sélectionnés sur la base d'un dossier de candidature, dont 3 jeunes architectes.

Ouverture du concours: 21 novembre 1997. Rendu des projets: jeudi 12 mars 1998.

Le règlement complet peut être obtenu auprès du secrétariat du concours (commande par fax ou par écrit): Espaces et environnement, Jean-Luc Rime, architecte ETS, Passage du Cardinal 2D, 1700 Fribourg. Fax 026/424 71 96, Tel. 026/424 76 65

Bücher

Gegen die Abstraktion des Lebens

Rudolf Schwarz (1897-1961). Architekt einer anderen Moderne. Bewohnte Bilder. Von *Wolfgang Pehnt, Hilde Strobl*. 316 S., 24,5x30,5 cm, Hardcover, ca. 400 Abb., davon 42 farbig, Preis: Fr. 91.-. Verlag Gerhard Hatje, Ostfildern-Ruit 1997. ISBN 3-7757-0642-9

ib. Anlässlich des 100jährigen Geburtsjahres von Rudolf Schwarz findet die erste grosse Ausstellung über das Werk dieses Architekten statt; zur Ausstellung - noch bis zum 4. Januar 1998 zu sehen in Berlin, nachher in München, Frankfurt und Wien - ist ein umfassender Katalog erschienen. Darin widmet Wolfgang Pehnt dem Werdegang von Schwarz sowie seinem Schaffen als Architekt und Planer beinahe 200 Seiten, danach folgen Aufsätze und Vorträge von Schwarz selbst, und schliesslich hat Hilde Strohl, ehemalige Mitarbeiterin in dessen Büro, ein ausführliches Werkverzeichnis zusammengestellt.

Gegen neunzig Neu-, An- oder Umbauten hat Schwarz erstellt, wobei rund zwei Drittel den Kirchenbau betreffen. Trotz dieses beachtlichen Werks erscheint er in kaum einer der Architekturgeschichten des 20. Jahrhunderts, nur gerade G.E. Kidder Smith zeigt in «Moderne Architektur in Europa» (München 1964) einige der Schwarzschen Kirchen. Warum? Ausschlaggebend für diese «Verbannung» aus der Architekturdiskussion der Nachkriegszeit war wohl ein Aufsatz von 1953 in der als liberal geltenden Zeitschrift «Baukunst und Werkform», worin Schwarz sinngemäss gegen die «Abstrak-

tion des Lebens durch missbrauchte Technik» wettete, wobei er das Bauhaus wie Walter Gropius namentlich nannte. Eine Ausgabe der Reihe Bauwelt Fundamente [100] von 1994 ist der Debatte gewidmet.

Aufgewachsen im Elsass, wechselte Schwarz 1914 nach Berlin, um Architektur zu studieren. 1923 promovierte er über «Frühtypen der rheinischen Kleinkirchen». In der Folge war er als Architekt, Planer, Autor und Lehrer an verschiedenen deutschen Orten tätig. Er galt als einer durch das dritte Reich nicht kompromittierte Berufsmann und wurde 1946 als Generalplaner des Wiederaufbaus nach Köln berufen. Obwohl Pehnt davor warnt, Schwarz auf den Kirchenbauer zu reduzieren, und mit Nachdruck auf seine Profanbauten verweist, bleiben es m.E. im wesentlichen doch die Kirchen, die Schwarz' Schaffen seinen spezifischen Charakter verleihen. Etwa St. Anna in Düren aus den Jahren 1951-53; ein Winkelbau, der mitunter aus Trümmern errichtet wurde, die Innen- wie Aussenfassaden roh belassen. Oder St. Antonius in Essen (1956-59), eine aus einem quadratischen Betonraster aufgebaute, mit Sichtmauerwerk und blaugrün gehaltenen Gläsern ausgefachte Konstruktion. Es sind ihre Schlichtheit, ihre Selbstverständlichkeit, auch ihre Körperhaftigkeit, die gewisse Berufsleute heute faszinieren, denen sie nachspüren.

Worüber sich der würdig und schlicht gestaltete - wohl als Reverenz Schwarz gegenüber - Katalog allerdings ausschweigt, sind seine Vorbilder. Dass er selbst für verschiedene der zeitgenössischen Kirchen- und Kapellenbauer Vorbild war, das bestätigt das Studium dieses reichen Werks.